

Schwäbische Zeitung, 24. Oktober 2018



Das Foto zeigt (von links) Burge Weiher (Salvatorkolleg), Christoph Roth (Liebherr Hausgeräte Ochsenhausen), Susann Hunn (Bo-Gy-Beauftragte), Renata Ertle (Elternbeiratsvorsitzende) und Andreas Ruepp (Lissmac). Es fehlen die Referenten Petra Romer-Aschenbrenner (Boehringer-Ingelheim), Anja Fürst (Volksbank Allgäu-Oberschwaben) und Caroline Erne (Verallia).

FOTO: CHRISTINE HOFER-RUNST

Beruf trifft Schule

Schüler am Kolleg werden von Berufsprofis unterstützt

Von *Christine Hofer-Runst*

BAD WURZACH - Die neunte Klassenstufe des Salvatorkollegs hat am Freitag einen etwas anderen Unterricht genossen. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Methodentages organisierte BoGy-Beauftragte Susann Hunn (Berufsorientierung an Gymnasien), Vertreter verschiedener Unternehmen, die den Schülern Tipps und Informationen rund um das Thema Berufswahl, Bewerbung und Lebenslauf vermittelten.

Andreas Ruepp, kaufmännischer Leiter der Firma Lissmac in Bad Wurzach, setzte in seiner Thematik deutlich früher an. Es gehe ihm in erster Linie darum, die Schüler zu sensibilisieren, ihre eigenen Talente, Vorlieben und Neigungen herauszufinden. Er versuche, die jungen Menschen für Praktika zu motivieren, gerne auch vollkommen verschiedene, um einen

gefassten Berufswunsch herauszufiltern und zu verstärken. „Je unterschiedlicher die Praktika sind, umso stabiler ist der Entschluss des Bewerbers“, fasste Ruepp zusammen.

Die Jugendlichen in diesem Alter seien noch stark geprägt von den Berufsbildern ihres Verwandten- und Bekanntenkreises. Es gelte herauszufinden, wo die wirkliche Stärke eines jeden Einzelnen liegt, damit er einen Beruf findet, den er mit Leidenschaft erfülle, führte Christoph Roth, Ausbildungsleiter der Liebherr Hausgeräte in Ochsenhausen, den Gedanken seines Kollegen fort. Ein Tenor, den die

Schule ebenfalls zu vermitteln versuche. Arbeit müsse Spaß machen, oder wie Susann Hunn es treffend bezeichnete: „Der ideale Beruf ist es dann, wenn man beim Arbeiten die Zeit vergisst.“ Sämtliche Referenten hielten keine stumpfen Monologe, sondern gingen aktiv in die einzelnen Klassen, um einen Dialog zwischen Schule und Berufsleben herzustellen, um Denkanstöße anzuregen und individuelle Fragen gleich beantworten zu können und die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie derzeit stehen. Ein Konzept, das in

„Der ideale Beruf ist es dann, wenn man beim Arbeiten die Zeit vergisst“

Susann Hunn

dieser Umsetzungsform bei Schülern und Vertretern der Firmen gleichermaßen positiv bewertet wird und dazu führen soll, die Neuntklässler für das einwöchige Berufspraktikum BoGy gut vorzubereiten.